

Cosmic Drama
Eine Space Oper am Ende der Welt

Konzept und Inszenierung: Philippe Quesne

Irgendwo im Universum leben fünf Weltraumbewohner*innen isoliert in einem ausgehöhlten Asteroiden. Natur, Kunst, Wissenschaft, menschliche Zivilisation – was bedeutet das für sie fernab vom Hier und Heute? Und was finden sie auf anderen Planeten vor? In phantastischen Welten gerät die kleine Gemeinschaft in verworrene, oft komische Situationen. Philippe Quesne ist bekannt für seine zarten, mit Humor und Staunen durchzogenen Fabeln. Der französische bildende Künstler und Theatermacher inszeniert ein Science-Fiction-Stück zwischen Träumerei und Utopie.

Cosmic Drama

Schauspiel

THEATER-BASEL.CH

Science-Fiction
Melancholie Musik

Wiederaufnahme am 29. August 2021, Grosse Bühne

Nur 4 Vorstellungen

Vorstellungen:
2./22./30.9.2021 – Zum letzten Mal

Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

1 Stunde 40 Minuten ohne Pause

Altersempfehlung: 10+

With English surtitles

Produktion Theater Basel in Zusammenarbeit
mit Vivarium Studio

Konzept, Inszenierung und Ausstattung – Philippe Quesne
Künstlerische Mitarbeit – Elodie Dauguet
Lichtdesign – Benjamin Hauser
Video – David Fortmann, Lukas Widmer
Dramaturgie – Camille Louis, Angela Osthoff

Regieassistenz, Abendspielleitung – Franz Broich
Bühnenbildassistenz – Daniel Felgendreher
Kostümassistenz – Julia Stöcklin
Ton – Jan Fitschen
Inspizienz – Jean-Pierre Bitterli, Thomas Kolbe
Regiehospitantz – Martin Mendiárat, Patrizia Metzler
Übertitelung – Lea Vaterlaus

Von und mit:
Raphael Clamer, Jean-Charles Dumay, Annika Meier,
Julian Anatol Schneider, Gala Othero Winter



Bühnenräume als Spielräume

Am Anfang der Stücke von Philippe Quesne steht immer die Bühnenbildidee. Vorherige Stücke waren auf einer einsamen Insel, in einer Maulwurfshöhle oder in einem Kulturzentrum im Sumpf angesiedelt. <Cosmic Drama> spielt in einem Raumschiff. Das Raumschiff als zugleich epischer und intimer Ort ist eine ideale Szenerie für das Theater des französischen Künstlers.

Erzählen von kleinen Gemeinschaften

Philippe Quesnes Spezialität sind kleine Gemeinschaften oft seltsamer, immer anrührender Gestalten. Mit lakonischem Humor betrachtet er liebevoll die Zerbrechlichkeit der Menschheit und ihr zwiespältiges Verhältnis zur Natur. Nicht umsonst heisst seine 2003 in Paris gegründete Theatercompagnie <Vivarium Studio>.

Philippe Quesne: Bildender Künstler und Theatermann

Bis 2003 arbeitete der studierte bildende Künstler vor allem als Bühnen- und Kostümbildner. Gleich seine erste eigene Arbeit mit der Compagnie <Vivarium Studio> erregte jedoch internationale Aufmerksamkeit. Inzwischen touren Philippe Quesnes Stücke mit grossem Erfolg weltweit. Von 2014 bis 2020 war er der Direktor des Pariser Theaters Nanterre-Amandiers, eine der bedeutendsten Schauspielbühnen Frankreichs.

Theater über Menschen im Klimawandel

Das Verhältnis von Mensch und Natur stand schon immer im Zentrum von Philippe Quesnes Theaterarbeit. Meist setzt er eine kleine Gruppe von Menschen in eine eher unwirtlichen Umgebung und schaut dann, was passiert. Mit Philosoph*innen, Denker*innen und Netzwerktheoretiker*innen wie Bruno Latour und Emmanuele Coccia ist er regelmässig im Dialog.

Ein Akt der himmlischen Kolonisation

«Die Erde war aus der gleichen Substanz wie der Himmel. Sie war aus dem gleichen Material gefertigt wie der Rest des Kosmos. Und vor allem: Alles auf der Erde wurde ständig von einer Solarenergiequelle genährt. Alle lebenden Körper waren Steine, belebt durch das Licht der Sonne.

Es war das durch die Photosynthese eingefangene Licht, das alle Aktivitäten von Tieren und Pflanzen nährte: ausserirdische Energie, fremde Energie. (...)

Dank oder wegen dieses Lichts, das uns erlaubt zu atmen, uns zu bewegen, zu sprechen, zu denken, sind wir Ausserirdische: wir beherbergen eine ausserirdische Kraft und dank ihr wird unser Planet transformiert.

So gesehen <besont> das Leben die Erde, es ist ein Akt der himmlischen Kolonisation.»
Emmanuele Coccia

Hollywood im Theater

«Wow! Was für eine immersive Show, die Philippe Quesne gleich zu Beginn des Abends abzieht, Hollywood im Theater: Lichtdesigner Benjamin Hauser hat ein raumfüllendes virtuelles All kreiert, in dem unzählige Lichtpunkte tanzen, schwarze Gesteinskörper kreuzen und bedrohlich nahekommen; genreüblicher Science-Fiction-Sound treibt das Pathos auf die Spitze. Steven Spielberg hätte es nicht besser machen können. (...) Witzig, ironisch, märchenhaft ist dieses kosmische Drama: Eine unterhaltsame und poetische Auseinandersetzung mit dem Thema Mensch und Natur à la française.» nachtkritik.de

«Wie die Space-Clowns es schaffen, ihr Baby ins Yellow Submarine zu hieven, sei hier nicht verraten. Wohl aber, dass das Schönste an diesem <Cosmic Drama> sich in einem beherzten Sprung aus dem technoiden in ein spielerisches Zeitalter ausdrückt. Das war ein kleiner Schritt fürs Theater und wäre ein grosser Schritt für die Menschheit. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann schweben sie noch heute. Irgendwo durch die Bilder-galaxie des Philippe Quesne.» Basler Zeitung